

Jahresbericht Löschzug Büderich 2010

Viel Zeitaufwand bei nur geringfügig weniger Einsätzen.

Auf den ersten Blick ist die Anzahl der Einsätze für den Löschzug Büderich, verglichen mit dem Jahr 2009, leicht rückläufig. Insgesamt wurde der Löschzug 141 Mal alarmiert (154 in 2009).

Bei genauerem Hinsehen stellt man aber schnell fest, dass im Vorjahr allein zwei Drittel aller Einsätze auf Wasserschäden entfallen. Und das durch ein einziges Unwetter.

Zwar zog auch in 2010 wieder ein Unwetter über Meerbusch. Ende Februar war dies ein Sturmtief mit dem klangvollen Namen Xynthia und hatte es besonders auf den Ortsteil Büderich abgesehen. Die daraus resultierenden Einsätze tauchen in der Gesamtstatistik des Löschzuges jedoch nur noch mit weniger als einem Viertel auf.

Würde man nun noch diese unwetterbedingten Einsätze jeweils als einen einzigen zählen, denn in der Regel sind fast alle weiteren Lagen Folgeeinsätze, dann ergibt sich für die Büdericher Einheit ein Plus an Alarmierungen von über 10 Prozent.

Mitte Juni liefen ein Kabelschacht und einige Kellerräume auf der Böhlerstraße voll Wasser. Mit fünf unterschiedlichen Pumpen wurden in etwa vier Stunden rund 5000 m³ Wasser abgepumpt.

Anfang Juli rückte der Löschzug gleich mehrfach aus, um die Feuerwehr Neuss zu unterstützen. Ein Einsatz, der sich über ein gesamtes Wochenende zog. Durch einen Großbrand in einem Papier verarbeitenden Betrieb, wurde für die Neusser Feuerwehr Vollalarm ausgelöst. Um die Einsatzbereitschaft für das Neusser Stadtgebiet sicher zu stellen, wurde der Löschzug Büderich zur Hautfeuerwache am Hammfelddamm alarmiert.

Im weiteren Verlauf des Einsatzes rückten neun Büdericher Kräfte mit einem Löschfahrzeug zur Neusser Mülldeponie aus. Hier mussten die von der Einsatzstelle angelieferten und teilweise noch brennenden Papierreste abgelöscht werden.

Am Samstagabend wurde der Löschzug dann direkt zur Einsatzstelle im Barbaraviertel gerufen. Die Einsatzleitung hatte aufgrund der langen Dauer der Brandbekämpfung entschieden, die Kräfte im Rhythmus von acht Stunden zu wechseln. Bis zum Sonntagmorgen kämpfte der Löschzug gegen die Flammen.

Ein Carport sowie ein darunter geparkter Kleinbus wurden Anfang November Opfer eines Großbrandes auf der Necklenbroicher Straße. Durch den nahezu gleichzeitigen Einsatz von vier Strahlrohren konnte ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude verhindert werden. Die Löscharbeiten wurden noch durch Gasflaschen im unmittelbaren Gefahrenbereich erschwert. Eine Vielzahl unterschiedlicher, brennbarer Materialien machte den Einsatz von Schwertschaum notwendig, um einen besseren Löscheffekt zu erreichen. Die letzten Glutnester konnten nach rund zwei Stunden gelöscht werden.

Für eine freiwillige Einheit gibt es aber nicht nur Einsätze und Übungen.

Beim Familienfest, das im Stil der 80er Jahre gefeiert wurde, ließen sich viele Kameraden zu einem Karaoke-Wettstreit hinreißen. Teils schön, teils schräg gab hier jeder sein Bestes und das Publikum hatte seine helle Freude.

Als Alternative zum Sommerfest der letzten Jahre, veranstaltete der Löschzug am Ostersamstag ein Grillfest. Dies wurde dann auch wieder als die Gelegenheit genutzt, sich bei Freunden und Gönnern zu bedanken.

Im Mai fuhr eine Abordnung der Budericher Kameraden in das Hochsauerland. Die Löschgruppe Bruchhausen der Feuerwehr Olsberg, hatte zum 100jährigen Jubiläum eingeladen. Da zwischen der Budericher und Bruchhausener Einheit eine mittlerweile über 30 Jahre alte Freundschaft besteht, war die Teilnahme an den Feierlichkeiten natürlich selbstverständlich.

Traditionell lud der Löschzug im Mai zum musikalischen Frühschoppen ein. Die Coverband „no excuse“ und das gute Wetter sorgten wieder für ein volles Haus und beste Stimmung unter den Gästen.

Sein alljährlicher Ausflug führte den Löschzug im Oktober zunächst in die Esprit-Arena. Nach einer eindrucksvollen Besichtigung ging es dann in eine Düsseldorfer Hausbrauerei, um den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen zu beschließen.

Niemand kann heute schon sagen, welche Ereignisse in den nächsten Jahren auf einen Löschzug zukommen. Sicher ist jedoch, dass die Aufgaben für eine freiwillige Feuerwehr wachsen und die Belastungen für jedes einzelne Mitglied steigen.

Norbert Hassels